

GEORGSVEREIN ST. GEORGEN

Protokoll der Hauptversammlung vom Donnerstag, 25. April 2013, in der Oase

Die Georgsmesse in der Wiboradakapelle wird von Regens Guido Scherrer, assistiert von Valentin Streule, geleitet. Beide Fragen nach der Bedeutung des Heiligen Georg für uns und unsere Zeit und beziehen die Anwesenden in ihre Gedanken ein. Am Klavier wirkt Karl Raas in gewohnt souveräner Art und bereichert den Gottesdienst.

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler

Nach dem traditionellen Georgstrunk mit Georgsweggen, Käse und Salamiplättli eröffnet Präsident Meinrad Senn die HV (mit 4fachem, nicht 34fachem Gläserklingeln) und dankt den für den Gottesdienst Verantwortlichen sowie Christian Etter, der für das leibliche Wohl gesorgt hat.

Der Präsident stellt fest, dass 34 Mitglieder anwesend sind und das absolute Mehr somit 18 beträgt. Entschuldigt haben sich Gallus Brägger, Stefan Ebnetter, Felix Oesch, Theo Schwarz, Benno Specker, Hans Spiess, Peter Widmer.

Zu Stimmenzählern werden diskussionslos Albert Wyss und Timur Deininger gewählt.

2. Protokoll der Hauptversammlung vom 26. April 2012

Das aufliegende Protokoll, verfasst von Hans Haselbach, wird einstimmig genehmigt und vom Präsidenten verdankt.

3. Jahresbericht des Präsidenten

In seiner Einleitung nimmt Meinrad Senn Bezug auf die kürzlich erfolgte Papstwahl und stellt, einige Schlagzeilen zitierend, fest, dass die Hoffnungen auf einen Neubeginn, vor allem unter dem Diktat einer gewissen Presse, geradezu „ins Kraut geschossen sind“. Andererseits zeigt auch er sich beeindruckt vom schlichten Auftreten des neuen Papstes, der authentisch wirke. Er attestiert Franziskus Gradlinigkeit und Ehrlichkeit, die man nicht in einem Medienseminar antrainieren könne, weshalb er es für möglich hält, dass nun grössere Reformen in Angriff genommen werden. Der Präsident hofft, der neue Papst habe im Konklave echte Freunde gefunden, die ihm nicht nur die Stimme gegeben haben, sondern ihn nun auch echt unterstützen werden. „Wirklich gute Freunde“, meint der Präsident mit Bezug auf Marie von Ebner-Eschenbach, „sind Menschen, die uns ganz genau kennen und *trotzdem* zu uns halten.“

Während in der Weltkirche spannende Zeiten auf uns zukommen könnten, blicken wir auf ein spannendes Vereinsjahr zurück, das von folgenden Veranstaltungen geprägt war:

- 12. Jan. 12 Neujahrsbegrüssung mit den Partnerinnen der Vorstandsmitglieder.
- 26. April 12 HV (45 Teilnehmer); Donat Wick stellt den „Verein Hospiz zur Heimat“ vor.
- 10. Mai 12 Männer im Gespräch: „Zukunft der Priester – Priester der Zukunft“ mit Roger Husstein vom Schweiz. Pastoralsoziologischen Institut (19 Teilnehmer + Referent)
- 6. Mai 12 Apéro des Georgsvereins an der Pfarreiwallfahrt in den Ahorn.
- 7. Juni 12 Mitarbeiterabend der Pfarrei
- 17. Juni 12 Kirchenfest (mit Münchner Gästen). Der Georgsverein organisiert den Apéro.
- 15. Sept. 12 Herbstveranstaltung: „Wasser von St. Georgen für St. Gallen“. Originelle, mit Fotos unterstützte Stadtführung durch Martin Schregenberger. (26 Teilnehmende)
- 17. Nov. 12 Pfarreiabend
- 24. Nov. 12 Jassabend, unter der bewährten Regie der Familie Etter (32 Teilnehmer; Sieger Peter Gsell).

Zwei ordentliche Vorstandssitzungen (7. März und 25. Oktober 2012) reichten aus, um die laufenden Geschäfte zu behandeln.

Die Vorstandsmitglieder konnten drei Mitgliedern, nämlich Toni Scheiwiller, Jakob Gahler und Josef Koller, zum 80. Geburtstag gratulieren.

Todesfälle: Im Vereinsjahr verstarben Othmar Zöllig, Gallus Hafen und Pius Fuster. Die Anwesenden gedenken ihrer in einem Moment der Stille.

Mutationen: Drei Austritten (darunter E. Krummenacher infolge Wegzugs) stehen vier Neueintritte gegenüber: Timur Deininger, J. Oberholzer, M. und K. Gahler.

Der Jahresbericht wird diskussionslos und mit Applaus genehmigt.

4. Ersatzwahl Aktuar – Rochade im Vorstand

Verabschiedung Hans Haselbach. Wie an der letzten HV angekündigt, tritt Hans nach 10 Jahren aus dem Vorstand zurück. Der Präsident würdigt sein Engagement als prompter Protokollschreiber, kritischer Impulsgeber sowie Apérohelfer und überreicht ihm zum Dank nicht nur zwei Bio-Petersilien-Stengel aus dem Klostersgarten, sondern einen ganzen Korb feiner Bio-Sachen. Der Scheidende dankt seinerseits mit einem Geschenk an den Verein, nämlich den „Materialien zu einer Geschichte des Georgsvereins“, die er in z.T. aufwändiger Arbeit aus den Protokollbüchern zusammengestellt hat. Sein letzter Wunsch ist, man möge die erst 1990 eingeführte, verfehlte Zählung der HV aufgeben, um dann 2025 das 150-Jahr-Jubiläum nicht zu verpassen.

Ersatzwahl und Zusammensetzung des Vorstandes

Markus Deininger, bisher Revisor, übernimmt das Aktuarat, während Christian Etter neu als Revisor fungiert. Neu in den Vorstand gewählt wird Pius Kölbener. Alle drei Wahlen sind unbestritten und erfolgen einstimmig.

5. Jahresrechnung 2012 und Bericht der Revisoren

Kassier Valentin Streule erläutert die Jahresrechnung. Sie schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 280.80; der Bestand beträgt Fr. 8872.40. Die drei wichtigsten Gründe für die Steigerung der Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr sind: Grössere Vergabung, Errichtung der Homepage, die 2011 ausgefallene Neujahrsbegrüssung. Die 163 Mitglieder haben den Jahresbeitrag von Fr. 2.- grosszügig aufgerundet und im Durchschnitt 23.00 Franken einbezahlt. Da die Einnahmen insgesamt um 300 Franken zurückgegangen sind, erinnert der Kassier aber doch daran, dass es letztes Jahr im Schnitt Fr. 25.14 waren, und weist auch auf die andere Möglichkeit, die Einnahmenseite zu „befördern“ hin, nämlich die Werbung neuer Mitglieder.

Der von Markus Deininger verlesene Revisorenbericht wird diskussionslos genehmigt und den beiden Anträgen auf Entlastung des Kassiers und Verdankung der Arbeit des Vorstandes mit Applaus zugestimmt.

5. Beschlussfassung über Jahresbeitrag und Vergabungen

Jahresbeitrag

Der Präsident beantragt namens des Vorstandes, den Mitgliederbeitrag bei den traditionellen zwei Franken zu belassen. Die Versammlung folgt dem Antrag einstimmig.

Vergabungen

Der Vorstand schlägt vor, zwei Institutionen je Fr. 500.- zukommen zu lassen.

- dem Team der Seniorenbetreuung (Zita Enz und Rita Streule) für einen speziellen Anlass im Rahmen ihrer Aktivitäten.
- der vom Solidaritätsnetz Ostschweiz betriebenen Schule INTEGRA.

Da nicht alle Mitglieder des Georgsvereins dieses Projekt kennen, wird die Präsentation durch den heutigen Gast, Bruno Dörig, Mitbegründer von INTEGRA, vorgezogen.

Das Projekt INTEGRA basiert auf dem Grundsatz, dass wir Schweizer das Faktum der Anwesenheit von so und so vielen Flüchtlingen und Asylsuchenden bei uns akzeptieren und daraus in anständiger Weise für sie und uns das Beste machen wollen. Die Personen, welche aus den verschiedensten Ländern der Welt stammen, sollen, wenn sie dies wollen, Gelegenheit haben, elementare Deutschkenntnisse und auch anderes Wissen und Können zu erwerben, das ihnen das Leben erleich-

tert. Prinzipiell gilt, dass jeder lernen und jeder lehren kann und alles auf Freiwilligkeit und Unentgeltlichkeit beruht. Bruno Dörig selbst ist als Lehrer bemüht, Struktur in die Kurse zu bringen, stellt aber auch fest, dass in diesen Gruppen das Lernen zum Teil ganz eigenen Gesetzen folgt und gelegentlich die Bewältigung persönlicher Probleme den Vorrang vor dem sprachlichen Lernen beansprucht. – Das Geld wird benötigt für Unterrichtsmittel, für welche die Teilnehmenden in aller Regel nicht selbst aufkommen können, und für Billette vom Unterkunftsort nach St. Gallen, soweit nicht die Gemeinden dafür Mittel zur Verfügung stellen. Bruno Dörig verhehlt nicht, dass es auch schwierige Situationen gibt, wo man sich als Schweizer ausgenutzt fühlen kann, so dass sich manchmal die Frage stellt, ob nicht ein minimaler Eigenbeitrag zu fordern wäre. Trotzdem ist er überzeugt, und kann es mit Beispielen belegen, dass das Projekt eine gute Sache ist, weil die Teilnehmenden nicht nur nützliche Deutschkenntnisse erlangen, sondern oft auch aus der Isolation herausfinden und neuen Mut fassen – ganz abgesehen davon, dass man auch als Freiwilliger durch die Begegnung mit andern Denkweisen und Schicksalen oft reich beschenkt wird.

Nach dieser Präsentation spricht die Versammlung den vorgeschlagenen Beitrag von 500.- an die INTEGRA ohne Gegenstimme.

6. Jahresprogramm 2013

Nebst den üblichen Veranstaltungen (Pfarreimitarbeiterabend am 30. Mai – Apéro an der Pfarrewallfahrt vom 5. Mai – Ausschank des Apéro am Kirchenfest vom 9. Juni) erwähnt der Präsident vor allem den Gesprächsabend vom 16. Mai zum Thema „Lobbying im Bundeshaus – Kultur oder Plage“ (mit Hanspeter Trütsch, Teamleiter Bundeshausredaktion SRF) und den Jassabend vom 23. November in der Oase. Für den Herbstanlass, der am 7. September stattfindet und eine Führung durch die Jubiläumsausstellung des Bienenzüchtervereins im Botanischen Garten vorsieht, gibt Meinrad Senn Otto Hugentobler das Wort, der als Präsident die Führung übernehmen wird. Otto stellt kurz den 150-jährigen Bienenzüchterverein St. Gallen und Umgebung vor und weist auf einige fundamentale Tatsachen hin, wie z.B. dass ein Drittel unserer Nahrung von bienenbestäubten Pflanzen stammt. Wer am 7. September verhindert ist, kann vom 30. Mai bis 6. Oktober die Ausstellung auf eigene Faust erkunden.

7. Allgemeine Umfrage

Karl Gschwend macht darauf aufmerksam, dass am folgenden Samstag im Adler ein Konzert der Musikgesellschaft St. Georgen stattfindet. Er empfiehlt den Besuch dieses Anlasses aufs Wärmste, u.a. weil der Verein unter dem neuen Dirigenten Francisco Obieta auftritt.

Bruno Bärlocher stellt den Betteschiebedienst im Kantonsspital vor, in den sich die verschiedenen Pfarreien der Stadt teilen. St. Georgen trifft es fünf Mal pro Jahr (Karfreitag und vier Sonntage). Das St. Geörgler Team wäre froh um Verstärkung. Er hofft, dass sich der eine oder andere für diesen sinnvollen Dienst zur Verfügung stellt und bei ihm meldet.

Um 22.25 Uhr schliesst Meinrad Senn den offiziellen Teil des Abends mit einem Dank nach allen Seiten.

St. Gallen, den 10. Mai 2013

Für das Protokoll

Hans Haselbach, Aktuar